

Aufgelesen

Geislingen

Ein Vergehen wird zur Straftat

Bei dieser sommerlichen Hitze hat ein Gastwirt aus dem Kreis Göppingen dem Schnäppchenangebot eines Großhändlers – „1,5-Liter-Flaschen Coca-Cola günstig abzugeben“ – einfach nicht widerstehen können. 600 Pullen packte er auf seinen Autoanhänger und steuerte damit in Richtung heimisches Lokal. In Kuchen fiel das Gespann der Polizei auf und wurde überprüft. Auf der Waage zeigte sich, dass der Anhänger statt der erlaubten 750 Kilogramm, die von der Zulassungsstelle genehmigt worden waren, satte 1300 Kilogramm wog, eine Überladung um mehr als 70 Prozent. Als die Anzeige angefertigt wurde, entdeckten die Beamten allerdings, dass der für zu schwer befundene Anhänger ein anderes Markenzeichen trug als der im Verkehrsregister erfasste. Bei einer Überprüfung stellte sich dann heraus, dass der Gastro zwei unterschiedlich große Anhänger auf dem Hof stehen hat, die er beide mit dem Nummernschild des Kleineren betreibt. Statt eines Bußgelds – wegen der Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichts – mithin ein Verkehrsvergehen, sieht sich der ertrappte Sünder nun einer Strafanzeige wegen Urkundenfälschung gegenüber, was unter Umständen zu einer Haftstrafe führen kann. Zu allem Überflus: hätte der Kneipier den großen Anhänger angemeldet gehabt, wäre dieser mit den 600 Cola-Flaschen nicht einmal überladen gewesen. eos



Und los geht's, die steile Startrampe herunter (links). Sieben spektakuläre Sprünge warten auf der Downhill-Strecke am Faurndauer Kühberg auf die Mountainbiker.

Fotos: Rudek/Haß

Polizeibericht

Göppingen

Motorradfahrer schwer verletzt

Ein 76 Jahre alter Autofahrer hat laut der Polizei am Mittwochabend beim Linksabbiegen von Ursewang in Richtung Göppingen ein vorfahrtsberechtigtes Motorrad übersehen. Der Wagen des Seniors rampte die Maschine, wobei deren 28-jähriger Lenker stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 7000 Euro. eos

Eislingen

Schildkrötendiebe unterwegs

In den vergangenen Wochen sind im Kreis Göppingen vier griechische Landschildkröten abhandelt worden. Die Polizei geht in allen Fällen davon aus, dass die Tiere gestohlen worden sind. Im jüngsten Fall ist ein derartiges Reptil von einem Grundstück in der Eislinger Zepellstraße verschwunden. Verdächtigt, die Schildkröte gestohlen zu haben, wird ein Mann, der dort am vergangenen Dienstag gegen 16 Uhr mit einer Zeitung gesehen worden war. Diese habe der Unbekannte so gehalten, als ob er etwas darin transportiere. Auch in Donzdorf und in Geislingen fehlen, wie die Polizei mitteilt, seit einiger Zeit griechische Landschildkröten. eos

Geislingen/Süßen

Autofahrer unter Drogen

Bei Fahrzeugkontrollen hat die Polizei am Mittwochabend im Kreis Göppingen gleich mehrere Autofahrer ertrappt, die sich unter Drogeneinfluss hinter das Steuer gesetzt hatten. Gegen 21.45 Uhr stoppten die Beamten in Geislingen einen 24-Jährigen, der obendrein nicht im Besitz eines Führerscheins ist. In Süßen wurde eine 34-jährige erwischt. Deren Beifahrer war für die Polizei jedoch weitaus interessanter. Bereits im Auto wurden 15 Gramm Marihuana und vier Gramm Amphetamin beschlagnahmt. Weitere 40 Gramm Marihuana fanden sich in der Wohnung des 31-Jährigen. eos

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	19222

APOTHEKEN

Eislingen, Süßen, Donzdorf (mittleres Flstal): Alpha, Eislingen, Hauptstr. 57/1, 0 71 61 9 88 34 01.

Geislingen und Umgebung: Wölk, Geislingen, Stuttgarter Str. 100, 0 73 31 6 32 44.

Göppingen und Umgebung: Rathaus, Göppingen, Marktstr. 26, 0 71 61 7 82 66.

Laichingen und Umgebung: Rats, Blaubeuren, Karlsstr. 1, 0 73 44 62 60.

Dienstreit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

VERSCHIEDENES

Adelberg: Zachersmühle: Griechischer Abend mit Rembetiko-Musik, 21 Uhr.

Kontakt

Redaktion Kreis Göppingen

Lange Straße 10, 73033 Göppingen
Postfach 12 26, 73012 Göppingen
Telefon: 0 71 61 96 59 07-10
Telefax: 0 71 61 96 59 07-13
E-Mail: redaktion.goepingen@stz.zgs.de

Ein junger Verein und der Traum vom Fliegen

Mountainbike In Faurndau gibt es jetzt die erste genehmigte Downhill-Strecke im Landkreis Göppingen. Von Andreas Pflüger

Ingo nimmt ein paar Meter Anlauf und hebt ab. Max folgt ihm in sicherem Abstand und macht ebenfalls einen Riesensatz. Für einige Sekundenbruchteile geht hier am Kühberg, oberhalb des Göppinger Stadtbezirks Faurndau und unweit der Bundesstraße 10, der Traum vom Fliegen in Erfüllung. „Das ist ein Sport, der mir echt Spaß macht, weil's so abgeht“, sagt der neunjährige Max und lehnt sich lässig gegen sein blaues Mountainbike.

Ingo, der sein gefedertes Hightechvehikel erst seit dem Mai hat, findet vor allem die Sprünge klasse. „Und dass wir hier in einer Gruppe zusammen sind, weil's allein nicht so lustig wäre“, ergänzt der 10-Jährige. Die Gruppe ist wegen der Sommerferien in diesem Trainingsabend zwar nicht ganz so groß, ihren Spaß haben die Jungs aber trotzdem. Immer und immer wieder nehmen sie die 400 Meter lange Strecke, die eine Höhendifferenz von etwa 30 Me-

tern, eine Steilkurve und sieben spektakuläre Sprünge aufweist, in Angriff. Immer wieder sind Freudentöne zu hören.

„Um diesen Fun-Faktor geht's hier in erster Linie“, betont Günter Roth, der Vorsitzende des noch jungen Faurndauer Vereins Framebreakers (www.framebreakers.de). Mit den Mountainbikes bergab so richtig Stoff zu geben, das mache einfach Laune, fährt sein Stellvertreter Joachim Rosner fort. Und damit dies nicht heimlich und illegal in irgendeinem Waldstück geschehen muss, haben die beiden den Weg durch die Instanzen nicht gescheut. Mit Erfolg: Die Downhill-Strecke am Kühberg ist die erste im Landkreis Göppingen, die über eine behördliche Genehmigung verfügt.

Bis es so weit war, mussten allerdings etliche Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Vor etwas mehr als zwei Jahren erging die erste Anfrage an das Landratsamt. Nach etlichen Gesprächen, unter ande-

rem auch mit der Naturschutzbehörde, gab es im Mai 2008 die Genehmigung für den Bau. Umgehend wurde dann mit acht Mitgliedern der Verein gegründet. „Heute sind wir mehr als 60 im Alter zwischen fünf und fünfzig Jahren“, berichtet Roth. Das Gros stellen jedoch Kinder und Jugendliche.

„Dass man in den Verein eintreten müsse, um die Strecke befahren zu dürfen, hat allerdings nichts damit zu tun, dass wir immer größer werden wollen“, versichert er. Dafür gebe es schlicht rechtliche Gründe, weil jeder Nutzer einen Haftungsverzicht unterschreiben müsse.

„Wir heißen zwar Framebreakers, fallen aber nicht aus gesetzlichen Rahmen und halten uns an die Spielregeln“, erklärt Joachim Rosner. Der Erfolg gibt den Verantwortlichen recht. „Wir haben nicht nur die Kooperation mit dem Landratsamt gepflegt, sondern auch darauf geachtet, dass kein Rad den Berg hinunterfährt, bevor nicht die Erlaubnis dafür da war“, fügt Günter Roth hinzu. So sei die Zusammenarbeit stets konstruktiv gewesen.

Das gilt im Übrigen auch für das Verhältnis zu den Jugendlichen. „Die ziehen voll

mit, auch wenn ein Arbeitsdienst ansteht“, lobt der Vereinsvorsitzende. Von den Erwachsenen bekommen sie zwar die entsprechende Unterstützung. „Aber wollen müssen sie selber“, erklärt er. Dass dieses Modell nicht völlig verkehrt sein kann, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass die Jugendstiftung Baden-Württemberg das Projekt auszeichnete und obendrein zu einem Großteil finanzierte. „Auch in Faurndau sind wir toll angenommen worden und genießen große Unterstützung“, sagt Roth.

Auch die Beteiligung am offiziellen Training – mittwochs um 18 Uhr und samstags um 14 Uhr – ist nach den Worten von Übungsleiter Joachim Rosner sehr gut. Nur ein Mangel sei noch vorhanden: „Mädchen gibt's bei den Framebreakers bis jetzt nur in homöopathischen Dosen.“

Im Spätherbst dieses Jahres soll nur ein paar Kilometer flisabwärts, in Ebersbach-Roßwälden, ebenfalls ein Bike-Park entstehen. Die Anlage auf einer Fläche von rund 2000 Quadratmetern, die auf eine bürgerschaftliche Initiative hin gebaut wird, soll für BMX-Räder ausgewiesen werden und kostenlos zugänglich sein.

Planfeststellung für ICE-Trasse in der letzten Runde

Schnellbahn Die Unterlagen für die Strecke Wendlingen-Ulm sind jetzt beim Eisenbahn Bundesamt. Das muss entscheiden. Von Carola Fuchs

Das Regierungspräsidium Stuttgart (RP) hat das Anhörungsverfahren für die geplante ICE-Strecke von Wendlingen und Ulm im Bereich des Altbauwegs im Kreis Göppingen abgeschlossen. Das teilte die Behörde gestern mit. Das RP leitet seinen Bericht nun an das zuständige Eisenbahn Bundesamt weiter. Das erlässt dann den Planfeststellungsbeschluss. Die Deutsche Bahn AG will mit den Bauarbeiten in diesem 14,5 Kilometer langen Abschnitt bereits im nächsten Jahr beginnen. Die Kosten für die gesamte Strecke wurden bisher mit zwei Milliarden Euro beziffert. Kritiker stellen diese Schätzung infrage. Sie rechnen damit, dass die neue ICE-Stre-

cke mit 5,5 Milliarden Euro zu Buche schlagen wird. Die Anhörung für den westlichen Bereich des Altbauwegs zwischen Wendlingen und Kirchheim (Kreis Esslingen) soll im Herbst abgeschlossen werden.

Für den Kreis Göppingen geht damit ein Planverfahren in die letzte Runde, das bei den Voralbgemeinden einiges Aufsehen verursacht hatte, unter anderem weil der Lärmschutz in den geplanten Eisenbahnbrücken als unzureichend angesehen wurde und viele Anlieger von der Großbaustelle betroffen sein werden. So befürchten verschiedene Landwirte den Verlust von wertvollen Ackerrflächen, weil der Grund für die Baustelleneinrichtungen verwen-

det werden muss. Das RP hatte im Zuge der Anhörung etwa 1150 Einwendungen von Privatleuten zu bearbeiten; hinzu kamen 82 Stellungnahmen der betroffenen Kommunen, von Behörden und Verbänden.

Gegenüber der ursprünglichen Planung ist wie berichtet vor allem bei der Baulogistik nachgebessert worden. Am Roten Wasen und am Steinbruch Staudenmaier werden sogenannte Zwischenangriffe, von denen aus die unterirdischen Baustellenbereiche erreicht werden können, vorgesehen gewesen. Diese entfallen nun ebenso wie verschiedene Zwischendepotien für den Erdaushub. Kein Entgegenkommen gab es indes beim Lärmschutz für die zwei Bahnrücken bei Wiesenstein und Mühlhausen. Falls die gesetzlich geforderten Lärmschutzwerte wider Erwartung nicht eingehalten würden, könne man mithilfe von Lärmschutzwänden aber nachbessern.

Bad Ditzingen

Mofafahrer liegt tot an einer Böschung

Unweit des Schützenhauses im Bad Ditzinger Ortsteil Auendorf (Kreis Göppingen) ist gestern Morgen ein 64 Jahre alter Mofafahrer tot an einer Böschung liegen aufgefunden worden. Der Polizei zufolge ist der Mann dort in der Nacht verunglückt. Den Ermittlungen zufolge hatte der 64-Jährige am Mittwochabend mit einem Bekannten in der Schießhalle zusammengesessen und Alkohol getrunken. Gegen 22 Uhr machte er sich dann mit seinem Zweirad auf den Heimweg. Vermisst wurde der Mann erst am Donnerstagmorgen. Angehörige fanden dann den leblosen Körper neben einem Waldweg. Für ein Fremdenverbrechen liegen der Polizei keine Anhaltspunkte vor. Der Mann ist offenbar von allein in den Graben gefallen. eos

Postlehrling plündert Pakete mit Mobiltelefonen

Gericht Mit dem Verkauf gestohlener Handys hat ein 20-Jähriger Schulden abbauen wollen. Geklappt hat das nicht. Von Carola Fuchs

Die Rechnung ist für den jungen Mann aus Heiningen (Kreis Göppingen) nicht aufgegangen. Der angehende Briefzusteller bei der Deutschen Post hatte an seiner Ausbildungsstelle in Bad Boll mitbekommen, dass dort regelmäßig Mobiltelefone zum Versand anlandeten. Er witterte ein Zusatzgeschäft und begann, mehrfach nach Feierabend ein bis drei Handypakete aus der Poststelle zu stehlen und diese weiterzuverkaufen. Insgesamt 28 Mobiltelefone im Wert von 8000 Euro hat er mitgehen lassen. Außerdem hat er insgesamt 27 Briefe geöffnet in der Hoffnung, darin Geld zu finden; allerdings ohne Erfolg. Damit habe er seinen Schuldenberg abtragen wollen, sagte der gestän-

dige 20-Jährige gestern vor dem Göppinger Jugendgericht.

Doch statt mit 20 000 Euro ist der junge Mann mittlerweile mit 30 000 Euro schuldenlastig. Die Post verlangt 16 000 Euro Schadenersatz von ihm. Seine Lehrstelle war er los, als der Diebstahl aufflog. Nachdem sich die Verlustmeldungen gehäuft hatten, waren Mobiltelefone so präpariert worden, dass sich Spuren des Präparats an den Händen des Diebes fanden. Zusätzlich hatte er ein Strafverfahren wegen schweren Diebstahls, Hehlerei und Verletzung des Briefgeheimnisses am Hals.

Gestern ist der 20-Jährige Heiningener, der mittlerweile als Bauhelfer arbeitet und bisher nicht vorbestraft war, zu einer Ju-

gendstrafe auf Bewährung verurteilt worden. Er muss 250 gemeinnützige Arbeitsstunden leisten, die ihm teilweise erlassen werden, wenn er seinem Bewährungshelfer binnen einem Monat seine Schulden auflistet und künftig konsequent ein Haushaltsbuch führt. Zudem muss er sich an die Schuldnerberatung wenden.

Ebenfalls zu Arbeitsstunden verdonnert wurden zwei Brüder aus Göppingen, von denen einer bei zwei Diebstählen dabei gewesen war und die beide einzelne Mobiltelefone weiterverkauft hatten.

Für einen der Abnehmer, einen Import-Export-Händler aus Göppingen, ist die Gelegenheit noch nicht ausgestanden. Ihm hatte der 20-Jährige in der Zeit zwischen Oktober und Dezember vergangenen Jahres mehrfach neue und neuwertige Mobiltelefone zum Verkauf angeboten; deshalb fand sich der Kaufmann nun wegen Hehlerei vor Gericht wieder. Der Händler fragte

zwar übereinstimmenden Aussagen zufolge nach einer Rechnung für die Geräte, als der 20-Jährige ihm diese nicht zeigen konnte, gab er sich, ohne weiter nachzufragen, aber damit zufriedenen, den Personalausweis des jungen Mannes zu kopieren und ihn den Kaufpreis quittieren zu lassen.

Der Heiningener hatte erklärt, er sei etwa achtmal bei dem Händler gewesen und habe jeweils zwei oder drei Telefone dabei gehabt. Dieser wiederum beteuerte mehrfach, sich einserits nicht so genau an den Vorgang erinnern zu können. Andererseits: mehr als zweimal sei der 20-Jährige ganz bestimmt nicht bei ihm im Laden gewesen. Er habe den jungen Mann für seriös gehalten, beteuerte er. Der Richter kaufte ihm die Geschichte indes nicht ab. „Wenn so ein junger Kerl mit drei Handys kommt, dann klingeln doch die Alarmglocken“, sagte er. Der Prozess gegen den 42-Jährigen geht am 8. September weiter.